

Fraktionsbrief 4/2025

Zwei Themen aus der Fraktionsarbeit im Marktgemeinderat waren im vergangenen Monat besonders interessant. Zum einen die Neuerungen des OnDemand-Verkehrs **ROSI** und zum anderen – wieder einmal – weitere Entwicklungen rund um das **Prienera**.

1. ROSI

Das OnDemand-Projekt ROSI, das weite Teile des Landkreises RO umfasst, ist so etwas wie ein Kompromiss zwischen dem (bei uns teils sehr schlecht ausgebauten) ÖPNV und dem Taxiverkehr. Vereinfachend gesagt: Man kann seit 2022 einen Personenbeförderungswunsch von A nach B anmelden und dann – im (knappen) Rahmen des Verfügbaren – gegen Entgelt in Anspruch nehmen. Die Nachfrage ist erheblich und insgesamt steigend.

Es klingt merkwürdig, aber: Je besser ROSI angenommen wird, umso höher sind die finanziellen Defizite des Systems, die im Wesentlichen die teilnehmenden Gemeinden zu tragen haben. Unter dem Strich sind sie so gravierend, dass einige Kommunen im Landkreis bereits wieder ausgestiegen sind. Daher hat man sich kürzlich auf ein Änderungskonzept verständigt, das nun auch im MGR mitgetragen und schon ab Mai umgesetzt wird. Es ist quasi der letzte Versuch, das System ROSI finanziell zu retten.

Kurz gesagt, wird das System künftig für den Nutzer deutlich teurer und auch komplizierter. Im Kern gibt es zwei Neuerungen:

- Zum einen die Beschränkung des jeweiligen Fahrangebots auf spezielle Sektoren. Für Priener hat das eher geringe praktische Auswirkungen (im Gegensatz etwa zu den Orten im Norden und Süden des Landkreises). In unserer Gemeinde selbst gibt es dann, um in einen fremden Sektor außerhalb Priens fahren zu können, nur noch 4 fest definierte „Übergabepunkte“.
- Die Fahrpreise werden verdoppelt. (Dennoch geht man weiterhin von einer hohen Auslastung aus, da die Fahrpreise immer noch deutlich unter den Taxipreisen liegen.)

Natürlich muss der breiten Bevölkerung das neue Konzept mithilfe einer guten Informationsstrategie erklärt werden. Ansonsten sind Ärger und Unverständnis vorprogrammiert.

Wichtig aus unserer Sicht ist darüber hinaus der Ansatz, dass ROSI keinesfalls als Konkurrenz zu den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus und Bahn verstanden werden darf. Es ist vielmehr eine Ergänzung, die hier im ländlichen Raum bitter nötig ist. Unabhängig davon halten wir es nach wie vor für dringlich, die örtlichen Busverbindungen innerhalb Priens deutlich auszubauen und dem Bedarf anzupassen. Das würde ökologisch und praktisch sehr viel Sinn machen – auch wenn es teuer ist. Wir haben darüber schon berichtet.

2. Prienera – Energiegebäude und Strandbad

Über das geplante wuchtige „Energiegebäude“ am Prienera haben wir bereits mehrfach berichtet. Wir halten es für völlig überdimensioniert, weil es nicht nur (wie offenbar technisch erforderlich) das neue Blockheizkraftwerk aufnehmen soll, sondern darüber hinaus den größten Teil des Raumbedarfs für Lager- und Büroräume vorsieht und damit auch entsprechende Zufahrten für schweres Gerät erfordert. Insgesamt sprechen wir von rund 31 m Länge, 14 m Breite und gut 6 m Höhe sowie einem Raumbedarf von gut 430 qm in einer Ebene. Das Ganze in schmuckloser Form und in unmittelbarer Nähe zum Eingang des Prienera (also dort, wo sich derzeit der Beachvolleyball-Platz befindet). Das äußere Bild des architektonisch doch so einzigartigen und kürzlich für sehr viel Geld renovierte Prienera wird damit aus unserer Sicht deutlich entwertet.

Aber auch nach einer kürzlichen Ortsbegehung des MGR soll an dem Gebäude und dessen konkreter Lage festgehalten werden. Stattdessen ist angedacht, einen großen Teil des sog. „Wurms“ am Prienavera, der bisher auch als Lagerstätte etwa für die Wasserwacht diente, abzureißen.

Allerdings gibt es auch eine sehr erfreuliche Nachricht in diesem Zusammenhang: Es scheint sich nun endlich eine Mehrheit dafür zu finden, das äußere Strandbad mit Liegewiese für die öffentliche und unentgeltliche Nutzung freizugeben. Das ist nicht nur für die Gemeinde finanziell besser (da dann z.B. keine Verpflichtung mehr besteht, einen Bademeister zur Aufsicht bereitzuhalten), sondern bedeutet auch einen enormen Komfortgewinn für Einheimische wie Touristen!

Wir bleiben hier dran und werden vor allem auf baldige Realisierung der allgemeinen Öffnung des Strandbades drängen.

Kersten Lahl
Marion Hengstebeck
